Rheinische Volks...

Bezugspreis: Monatlich frei durch unsere Boten ins Haus, sowie von der Geschäftsstelle abgeholt 6.60 Mk. im voraus zahlbar durch die Post frei ins Haus 15.— Mk. vierteljährlich. Die R. V. erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Druck und Verlag von Joseph Altmeppen in Rheine. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Bahnhofstraße 2. Fernsprecher Nr. 352. — Telegramm-Adresse: Volkszeitung Rheine (Westf.) — Postscheckkonto Köln Nr. 40394. — Postschließfach Rheine Nr. 75. —

Rheiner Volksblatt

Amtlicher Anzeiger für Stadt und Amt Rheine.

Organ der Zentrumspartei.

Anzeigenpreis: Die 8gesp. 1 mm Raumhöhe 42 Pfg., Amt Rheine: 30 Pfg., behördliche sowie Bank- und 36 Pfg. Reklamen 180 Pfg. Anzeigen erbitten wir bis ... nachmittags. Für die Aufnahme von Anzeigen an ... Stelle wird keine Garantie übernommen. Für Fehler ... Fernsprecher oder mangelhafte Manuskriptlieferung entstehen ... haftet. Bei zwangsweiser Beitreibung von Gebühren fällt jeder ...

Wöchentliche Beilagen: Für Unterhaltung: „Sonntagslese"; für Landwirtschaft: „Feld und Garten"; für Sport und Jugendpflege: „Jung...

Nr. 300 — Freitag, den 30. Dezember 1921 — Jahrg...

Wirtschaftsjahr 1921

Ein Rückblick auf das verflossene Jahr

WTB. Deutschland hat in dem jetzt zur Neige gehenden Jahre die Auswirkungen des unglücklichen Krieges und des Gewaltfriedens von Versailles erst richtig zu fühlen bekommen. Fast jede Woche brachte neue Eingriffe der Entente in die deutsche Staats- und Volkswirtschaft. Das schwerwiegendste Ereignis war das Londoner Ultimatum, das nach Lage der Dinge angenommen werden mußte. In einer Reihe damit steht die Vergewaltigung der deutschen Wirtschaftsinteressen in der Entscheidung über Oberschlesien. Weitere Etappen auf dem Leidenswege Deutschlands waren die militärischen und wirtschaftlichen Sanktionen im Westen, die Aufrichtung einer Zwischenzollinie im Rheinland, das Vorgehen der interalliierten Kommission gegen die Deutschen Werke, die Flugzeugindustrie und zahlreiche Einzelbetriebe, die wohl im Kriege für die Front gearbeitet, sich inzwischen aber restlos auf Friedensproduktion umgestellt haten. In der gleichen Richtung liegen die verschiedentlich zutage getretenen Bestrebungen unserer ehemaligen Kriegsgegner, die Einheit des durch den Friedensvertrag ohnehin schon stark verkleinerten Deutschlands durch Unterstützung von Loslösungsbestrebungen, partikularistischen Tendenzen und durch die sogenannte Kulturpropaganda zu untergraben. Für die deutsche Wirtschaft war die aus all diesen Eingriffen resultierende Unsicherheit und Unruhe eine ständige Gefahr, durch die der Wiederaufbau und die Unternehmungslust fortgesetzt gestört und zurückgehalten wurde.

Durch das Londoner Ultimatum wurde dem deutschen Volke eine Schuld von 132 Milliarden Goldmark auferlegt, [illegible] innerhalb dreier Monate eine Milliarde Goldmark in ausländischen Zahlungsmitteln erlegt werden mußte. Das Genfer Diktat nahm Deutschland 77,5 Prozent der oberschlesischen Kohlenvorkommens. Außerdem gingen in Oberschlesien verloren sämtliche Eisenerzgruben mit einer Gesamterzeugung von 71 000 Tonnen jährlich, mehr als die Hälfte der Hochöfen und ⅔ der Roheisenproduktion, die Hälfte der Stahl- und Walzwerke und 86 Prozent der Zinkerförderung und rund 80 Prozent der Bleierzproduktion. Dieser ungeheuere Verlust an wirtschaftlichen Kräften mußte im Zusammenhang mit der Auspowerung der deutschen Wirtschaft durch die Reparationszahlungen- und Lieferungen die Verarmung Deutschlands herbeiführen. Am deutlichsten und am frühesten zeigten sich die Folgen dieser Gewaltakte am

Geldmarkt.

Die Inflation, d. h. die Ueberschwemmung Deutschlands mit papiernen Geldzeichen nahm in einem rasenden Tempo zu. Der Notenumlauf der Reichsbank, der im Januar 1921 noch etwa 66.55 Milliarden Mark betragen hat, erhöhte sich im Mai bereits auf 70,83 Milliarden Mark und erreichte Mitte Dezember eine Höhe von 104,57 Milliarden Mark. Die Zahlung der ersten Reparationsmilliarde konnte noch pünktlich erfolgen, doch traten die Einwirkungen dieser Devisenbeschaffung in größtem Maßstab am ganzen internationalen Geldmarkte in einer allgemeinen Verwirrung der Valutaverhältnisse hervor, sodaß führende Wirtschaftspolitiker Englands und der Vereinigten Staaten schon im September darauf hinwiesen, daß bei einer Fortsetzung dieer Zahlungen, die sich, ohnhin stark ausarbeitende Weltwirtschaftskrise auch für die valutastarken Länder eine ungeheuere wirtschaftliche und soziale Gefahr werden würde. Der Dollarkurs, der im Januar an der Berliner Börse durchschnittlich mit 61,9 Mark notiert wurde, erhöhte sich nach Zahlung der ersten Goldmilliarde auf 104,9 im September. Anfang November hatte er bereits eine Höhe von 181.2 erreicht, und nach dem Bekanntwerden der definitiven oberschlesischen Entscheidung stieg er auf 310. Erst Ende November setzte eine rückläufige Bewegung mit mehrfachen Unterbrechungen ein, da nach einer Annäherungnahme deutscher und englischer Wirtschaftskreise die Hoffnung auftauchte, daß es gelingen könnte, die englische Regierung für eine Neuregelung des als undurchführbar erwiesenen Reparationsprogramms zu gewinnen. Tatsächlich hat England, das unter dem Drucke der Weltwirtschaftkrise mit am schwersten leidet, in dieser Hinsicht die Initiative ergriffen und die noch fortdauernden Verhandlungen der französischen und englischen Politiker stehen im Zeichen der unabweisbaren Notwendigkeit neue Lösungen zu finden, um einen völligen Zusammenbruch Deutschlands aufzuhalten und die Ententestaaten davor zu bewahren, daß sie noch mehr in den Strudel der Weltwirtschaftskrise hineingerissen werden. Die Erklärung der deutschen Regierung, daß sie nicht im Stande sei, die im kommenden Jahre fälligen Raten in vollem Umfange aufzubringen, hat auf die Verhandlungen beschleunigend gewirkt.

Solange keine vernünftige Lösung des Reparationsproblems gefunden wird, bleibt die deutsche Reichsmark die Spielmarke der großen und kleinen Spekulanten aller Herren Länder. So wird ohne kritische Einschätzung ihres wahren inneren Wertes von Tag zu Tag hin und her geworfen. Hierauf entstehen der deutschen Wirtschaft die allerschwersten Schäden. Die Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln und Rohstoffen wird jeder sicheren Basis ebenso beraubt, wie die Kalkulation der Preise im Exportgeschäft. Die Kaufkraft der Löhne und Gehälter richtet sich nicht mehr nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten, sondern sie schwankt je nach den Launen der Devisenspekulanten in Deutschland, Holland, Amerika, England pp. Wenn es nicht gelingt, in allernächster Zeit die deutsche Währung zu stabilisieren, so wird die Weltwirtschaftskrise mit unerhörter Wucht gerade Deutschland treffen und sich zunächst in einer Stockung der Einfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen, sowie des Exportgeschäftes äußern. Die wirtschaftlichen und sozialen Folgen für die breiten Schichten des deutschen Volkes wären unabsehbar. Bisher hat der deutsche

Arbeitsmarkt

sich unter dem Einflusse der Markentwertung noch verhältnismäßig günstig entwickelt. Hieraus dürfen jedoch keinerlei optimistische Schlüsse für die Zukunft gezogen werden. Solange der Dollarkurs sich auf einer Basis von 70 bis 100 bewegte und die täglichen Schwankungen nicht allzu bedeutend waren, hat sich dem deutschen Exporthandel infolge der niedrigen Löhne die Möglichkeit, an den Auslandsmärkten jede fremde Konkurrenz zu unterbieten. Die Gestehungskosten des Produktionsprozesses waren in Deutschland so niedrig, daß selbst die Antidumpinggesetze verschiedener Staaten, die sich gegen das Hereinströmen der billigen deutschen Waren richteten, nicht ausreichten, um die Unterbietungen zu paralisieren. Infolgedessen zeigte der Beschäftigungsgrad der deutschen Industrie von Monat zu Monat eine wesentliche Besserung. Gleichzeitig trat eine beträchtliche Verminderung der Arbeitslosigkeit ein.

Am 1. November 1921 betrug die Zahl der unterstützten Erwerbslosen im ganzen Reiche nur noch 151.871 Personen. Die Entwickelung der Arbeitslosigkeit im Jahre 1921, verglichen mit dem Vorjahre, veranschaulicht die nachstehende Tabelle.

Stichtag	Hauptunterstützungsempfänger (Vollerwerbslose)		
	männliche	weibliche	zusammen
1. April 1920	258 651	70 954	329 505
1. Juli 1920	240 812	82 111	322 923
1. Sept. 1920	309 579	105 022	414 601
1. Okt. 1920	301 809	91 014	392 823
1. Nov. 1920	282 126	79 185	361 311
1. Dez. 1920	277 007	73 080	350 087
1. Jan. 1921	334 912	75 326	410 238
1. Febr. 1921	347 974	75 190	423 164
1. März 1921	346 532	80 068	426 600
1. April 1921	333 630	79 691	413 321
1. Mai 1921	313 652	80 609	394 262
1. Juni 1921	282 468	74 884	357 352
1. Juli 1921	244 067	70 408	314 475
1. Aug. 1921	205 317	63 025	268 342
1. Sept. 1921	177 414	55 592	233 006
1. Okt. 1921	145 867	43 540	189 407
1. Nov. 1921	115 392	36 479	151 871

Vergleicht man die Lage des Arbeitsmarktes im Jahre 1921 mit der Vorkriegszeit, so zeigt sich zwar in der ersten Hälfte des Jahres eine Belastung mit Arbeitslosen, die an das Kriegsjahr 1918 und an 1919 erinnert. In der zweiten Jahreshälfte geht die Erwerbslosigkeit so stark zurück, daß man zum Vergleich nur noch die Zeiten der Hochkonjunktur, d. h. die Jahre 1907, 1911 und 1912 heranziehen kann.

Fortsetzungen folgt.

Das Programm von Cannes

wtb. Paris, 29. Dez. Ministerpräsident Briand hat vorgestern die Einladungen zur Tagung des Obersten Rates in Cannes zum 6. Januar ergehen lassen. Auf dem Programm stehen zwei Punkte: Die Reparationen und die Einberufung einer internationalen Konferenz.

Berlin, 29. Dez. Wie wir erfahren, hat die deutsche Regierung eine Einladung, Delegierte nach Cannes zu entsenden bisher noch nicht erhalten. Man nimmt an, daß es von den Pariser Besprechungen des Staatssekretärs Fischer abhängt, ob eine offizielle Einladung ergehen wird. Als sicher kann jedoch bereits jetzt gelten, daß wenigstens ein inoffizieller Vertreter der deutschen Regierung in Cannes weilen wird, steht noch nicht fest, doch taucht auch in diesem Zusammenhange der Name Rathenau auf.

Paris, 29. Dez. Nach einem Telegramm aus Washington wird der amerikanische Botschafter in London, Harvey, infolge der Einladung Briands nicht nur als Beobachter, sondern als amtlicher amerikanischer Vertreter der Konferenz von Cannes beiwohnen, ohne jedoch ein Stimmrecht auszuüben.

Washington, 29. Dez. Das Staatsdepartement teilt mit, daß auf die Einladung Briands der amerikanische Botschafter in London Instruktionen erhalten habe, der Konferenz als offizieller Vertreter der Vereinigten Staaten beizuwohnen. Er habe jedoch keine Vollmacht, an den Verhandlungen teilzunehmen und Amerika irgendwie aktiv hineinzuziehen.

Eine europäische Finanzkorporation?

London, 29. Dez. Wie die „Times" vernehmen, werden die Kommissionen englischer und französischer Bankiers und Industrieller am Freitag oder Sonnabend in Paris zusammentreten, wie zwischen Briand und Lloyd George bei ihren jüngsten Londoner Besprechungen festgelegt worden ist. Man erwartet, daß die Besprechungen zwischen beiden Kommissionen zu einer allgemeinen Grundlage für ein Abkommen führen werden, daß nach der Genehmigung durch den Obersten Rat in Cannes die Basis für die Errichtung einer europäischen Finanz-Korporation bilden wird. Die bedeutendsten europäischen Nationen werden daran teilnehmen. Die Korporation wird die Wiederherstellung von Handel und Industrie in Europa zum Ziele haben. Allgemein ist man sich darüber einig, daß für eine normale Wiederaufnahme von Handel und Industrie folgende Bedingungen ins Auge gefaßt werden müssen:

1. Die Anerkennung des Privatbesitzes durch die Nationen und das Rechtes der Privatunternehmungen, Gewinne zu erzielen, sowie des Rechtes, diese Gewinne zu behalten.
2. Das Bestehen von Rechtsanstalten, um die Gültigkeit von Verträgen anerkennen zu lassen.

Das Bestehen eines Zahlungsmittels, wodurch den Kaufleuten eine ordentliche Sicherheit verschafft werden kann.

Man ist der Meinung, daß diese Bedingungen allein durch internationales Zusammenwirken erfüllt werden können, und dieses internationale Zusammenwirken hofft man durch die Errichtung einer allgemeinen europäischen Finanz-Korporation zu erzielen. Diese Korporation wird auch nötigenfalls ermächtigt sein, ein allgemeines Zahlungsmittel herauszugeben, sowie Bedingungen feststellen zu können für die Finanzierung der Industrie.

Neues aus aller Welt

Das U-Boot-Abkommen gescheitert

Paris, 29. Dez. Die Abrüstungskonferenz ist in der Frage der Unterseeboote vollkommen gescheitert. Die französische Abordnung hat in der Mittwochsitzung des Marinekomitees die amerikanischen Vorschläge wegen der Unterseeboote endgültig abgelehnt. Frankreich steht auf dem Standpunkt, daß es in der Frage der Hauptschiffseinheiten so große Opfer gebracht habe, daß man ihm weitere bezüglich der Unterseeboote nicht zumuten könne. Frankreich ist weiter der Ansicht, daß man sich mit 175 000 Tonnen Oberwasserschiffen nur unter der Bedingung begnügen könne, daß das amerikanische Programm der Vollendung der im Bau befindlichen französischen Schiffe kein Hindernis bereite. Frankreich fordert ferner 330 000 Tonnen Hilfsschiffraum.

Der nichtamtliche Rathenau

Berlin, 29. Dez. Rathenaus Pariser Reise ist dem „B. T." zufolge auf Einladung maßgebender englischer Kreise erfolgt. Während sich jedoch Staatssekretär Fischer als amtlicher Vertreter der deutschen Regierung in der französischen Hauptstadt aufhalte, sei Rathenaus Besuch nichtamtlich. Man nehme deshalb an, daß Rathenau nicht an den Beratungen zwischen Fischer und der Reparationskommission teilnehmen, sondern mit ihr nur ständig in Fühlung bleiben werde. Deutschland könne im Januar beim besten Willen nicht mehr als etwa 200 Millionen bezahlen.

Der unruhige Balkan

wtb. Graz, 29. Dez. Die „Tagespost" meldet aus Agram: Die akademische Jugend hielt heute eine große Protestversammlung gegen die von den Italienern in Dalmatien vorgenommenen Verhaftungen ab und veranstaltete dann vor dem hies. italienischen Konsulat eine große italienfeindliche Kundgebung.

Die „Tagespost" meldet aus Belgrad: Wegen der neuen Einfälle der Albaner in die von der Botschafterkonferenz festgesetzte neutrale Zone hat die Regierung an den Obersten Rat eine Note abgeschickt, in der unter Hinweis auf die letzten Ereignisse an der jugoslawisch-albanischen Grenze verlangt wird, daß die neutrale Zone unbedingt sofort aufgehoben werde [illegible] sie den Albanern nur als Stützpunkt für neue Einfälle nach Jugoslawien diene.

Das Schicksal Oedenburgs besiegelt

wtb. Paris, 29. Dez. Die Botschafterkonferenz beschäftigte sich gestern mit der Frage der Volksabstimmung in Oedenburg. Sie billigte die Vorschläge des Ausschusses der Generale betr. Uebergabe des Gebietes an Ungarn am 1. Januar.

Ein weiteres Opfer des Berliner Massenmörders Großmann.

Berlin, 29. Dez. Bei den Nachforschungen nach den Opfern des Massenmörders Großmann ist die Polizei auf die Spur einer weiteren Bluttat gekommen. 14 Tage vor Großmanns Verhaftung war im Lullendstädtischen Kanal ein Mädchenkopf und eine Hand gefunden worden. Jetzt hat die Kriminalpolizei ermittelt, daß es sich um eine Elisabth Bartels aus Ratibor handelt, die bei Großmann zeitweise gewohnt hat und seit einiger Zeit vermißt wird.

Das „Saar-Bistum" vom Papste abgelehnt.

Berlin, 29. Dez. Auf die beim Vatikan erneut unternommenen französischen Schritte zur Schaffung eines eigenen Bistums für das Saargebiet hat, wie das „Berl. Tageblatt" aus Rom berichtet, der Heilige Stuhl ein definitiv ablehnende Antwort gegeben.

Der Störtebecker Schatz soll gehoben werden.

Hamburg, 29. Dez. Der Archivar Kiep, dessen Behauptung den Goldschatz des Seeräubers Störtebecker gefunden zu haben, sehr viele Zweifel erweckte, kündigt jetzt die Hebung des Schatzes in 14 Tagen vor geladenem Publikum und Presse an.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn

Die Ablehnung des Eisenbahner-Ultimatums.

Berlin, 29. Dez. Das Reichskabinett beschäftigte sich gestern mit der Bewegung der Bahnarbeiter im Bezirk Elberfeld. Es stellte sich auf den Standpunkt, daß gegenwärtig, wo Deutschland unter schwerstem außenpolitischen Druck steht und unbedingt der Reichshaushalt ins Gleichgewicht gebracht werden müsse, unmöglich Beträge bewilligt werden könnten, die für das Reich die Auswirkung mehrerer Milliarden Mark bedeuten würde. Es müsse bei der im Dezember getroffenen Regelung des Reichsfinanzministeriums bleiben. — Der Reichsverkehrsminister hat im Verlaufe der Besprechung mit den Eisenbahner-Vertretern abgelehnt, das Ultimatum der Bezirksorganisationen von Elberfeld, Köln und Essen anzunehmen, da er nicht in der Lage sei, ohne Einverständnis mit dem Reichsfinanzminister derartige Forderungen zu bewilligen. An der Aktion der Eisenbahnarbeiter beteiligten sich die Mitglieder der Gewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und Arbeiter nicht.

Essen, 29. Dez. Wie das nun auch an die Eisenbahndirektion Essen und Köln gestellte Ultimatum zu erkennen gibt, handelt es sich bei diesem Schritt um ein Sondervorgehen des freigewerkschaftlichen Deutschen Eisenbahnerverbandes, dem sich die anderen Eisenbahnerorganisationen zur Stunde noch nicht angeschlossen haben. Auch haben bisher irgendwelche Verhandlungen mit den übrigen Eisenbahnergewerkschaften zu einheitlichem Vorgehen in dieser schwerwiegenden Frage nicht stattgefunden. Vielmehr nehmen die übrigen großen Eisenbahnerverbände den Standpunkt ein, daß Beschlüsse von solcher Tragweite nur auf gemeinsamer Grundlage zu fassen seien. In diesem Sinne nehmen die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Eisenbahnerorganisationen zurzeit in Berlin ihren Fortgang, und, wie in später Abendstunde gestern den Beteiligten in Essen aus Berlin telegraphiert wurde, mit begründeter Aussicht auf einen Erfolg. Andererseits liegt aber aus Berlin auch eine Meldung vor, die allerdings noch der Bestätigung bedarf, daß die Verhandlungen, die zwischen den Eisenbahnerorganisationen und dem Reichsverkehrsministerium stattfinden, infolge der Streikdrohung der rheinischen Eisenbahner abgebrochen worden seien.

Wie die „Rheinisch-Westf. Ztg." meldet, haben sich gestern nachmittag die Arbeiter der Güterböden und Werkstätten sämtlicher Elberfelder Bahnhöfe dem Streik angeschlossen. Elberfeld ist zurzeit ohne Zugverkehr, da alle Züge in Vohwinkel [illegible] hunderweise Barmen-Rittershausen von den [illegible]

[illegible] an die Geschäftsstelle.

— Samstag — Sonntag —

Zum Jahres-Schl

wir unsern Besuchern wieder mit e
sie es lange Zeit nicht gesehen haben
loser Bewunderung.

— — 1. Klassefilm — —

Lotte Neumann

Rheiner Liebling, in ihrem schönsten
Liebesroman

„Das Kell

Ein berauschend schön
ergreifenden, vornhm
nend die tiefbewegt.

herrlich

Aus S Amt Rheine

cks- und

Freitag, den 30. Dezember 1921.

Tariferhöhung für Telephon und Eisenbahn

Berlin-Köln 56,70 Mark,
Berlin-Köln 3. Klasse: 281 Mark.

Das Amtsblatt des Reichspostministeriums gibt den neuen Fernsprechtarif bekannt, der vom 1. Januar ab gilt. Danach wird von diesem Tage an auf alle Fernsprechgebühren ein Teuerungszuschlag von 80 Prozent erhoben. Die Post hatte ursprünglich die Gebühren in doppelter Höhe erheben wollen, aber der Reichstag hat 20 Prozent gestrichen. Den Fernsprechteilnehmern wird das Recht eingeräumt, bis zum 30. Dezember auf den 31. Dezember den Anschluß zu kündigen. Von dem Teuerungszuschlag [illegible] nur der einmalige Fernsprechbeitrag von 1000 Mark (sog. Zwangsanleihe) und die von Fall zu Fall einzuziehenden Kosten.

Der Veröffentlichung im Amtsblatt liegt eine Gebührentafel bei, aus der sich die Fernsprechgebühren für die einzelnen Zonen ergeben. Ein dringendes Gespräch zwischen Berlin und München dauert bei einer Dauer von 3 Minuten 61,80 Mark und ein Gespräch von Berlin nach Köln 56,70 Mark. Genau für 56,70 Mark kann man vor dem Kriege im D-Zug zweiter Klasse von Berlin nach Köln und zurück fahren.

Wie wir schon gemeldet haben, tritt am 1. Februar eine Erhöhung aller Eisenbahn-Fahrpreise ein und zwar wird dieselben dann um rund 75 Prozent teurer sein als jetzt. Um unsern Lesern ein Bild davon zu geben, wie sich dann die Kosten für eine Reise von Berlin nach den wichtigsten Städten des Reiches stellen wird, geben wir folgende Aufstellung wieder, bei der sich die Fahrpreise für die zweite und dritte Klasse auf D-Züge, die Preise für die vierte Klasse auf Personenzüge beziehen.

Es kostet nach Berlin von

	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.
Dortmund	392 Mk.	222 Mk.	140 Mk.
Essen	416 Mk.	247 Mk.	149 Mk.
Köln	474 Mk.	281 Mk.	167 Mk.
Aachen	520 Mk.	309 Mk.	193 Mk.
Frankfurt am Main	499 Mk.	296 Mk.	182 Mk.
Stuttgart	526 Mk.	316 Mk.	195 Mk.
München	530 Mk.	316 Mk.	196 Mk.
Kiel	703 Mk.	417 Mk.	265 Mk.
Hamburg	262 Mk.	155 Mk.	88 Mk.
Königsberg i. Pr.	483 Mk.	288 Mk.	177 Mk.

Die Vorbereitungen für die Einführungen dieser neuen Fahrpreise sind im Gange. Man ist gegenwärtig beschäftigt mit der Ueberstempelung der Fahrkarten. Die Erhöhung gegenüber den Friedensfahrpreisen beträgt in der ersten Klasse etwa das Siebenfache, in den übrigen Klassen etwa das Fünfzehnfache.

---

* [illegible] im Paulushause

[illegible] verbreitete sich in einem längeren Vortrage über „Die Neuerungen in der sozialen Gesetzgebung." Im Krankenversicherungsgesetz, die Erhöhung des Grundlohnes und die neuesten Bestimmungen über Wochenhilfe, Familienhilfe und Wochenfürsorge. Im Unfallgesetz, die Aenderungen betreffend des voll zur Anrechnung kommenden Jahresarbeitsverdienstes und die gewöhnten Zulagen zu den über 50 Prozent betragenden Renten. In der Invalidenversicherung, die Erhöhung der Beiträge vom 1. Oktober 1921 an, die neue Lohnklasseneinteilung, die Renten, Kinderzulagen und das nach § 1311 jetzt mögliche Nebeneinanderbeziehen von Unfall- und Invalidenrenten, sowie die Erleichterung auf Grund der § 1280 der Reichsversicherungsordnung, beim Erlöschen der Anwartschaft. Bei den Invalidenrenten die nach den 2. August 1921 festgesetzt werden, findet eine Kürzung der Rentenerhöhung, wegen Bezugs einer Militärversorgung nicht mehr statt. Zum Schluß kam Redner dann auf die Neuerungen in der Angestellten-Versicherung zu sprechen. Er erklärte die Neueinteilung der Gehaltsklassen, die neuen Beiträge und die Zulagen die zu den jetzigen Renten gewährt werden. Wenn der Stoff auch etwas trocken war, so wurde der Vortrag doch mit größter Aufmerksamkeit entgegengenommen. Die Aussprache war eine sehr lebhafte. Allgemein wurde der Wunsch ausgesprochen, nicht Abbau unserer sozialen Gesetzgebung, sondern ein gerechter Ausbau ist anzustreben. Der nächste Unterrichtskursus findet am Mittwoch, den 4. Januar statt. Herr Prof. Mönchemeier spricht dann weiter über Bibelfragen. Wir möchten schon jetzt darauf aufmerksam machen und um große Teilnahme dringend ersuchen.

+ Ueber das Züchtigungsrecht hat das Reichsgericht eine neue bemerkenswerte Entscheidung gefällt. Der Angeklagte hatte einen diebischen Jungen mit einem Spatenstiel geschlagen. Er war freigesprochen worden, weil er den Jungen nicht mißhandelt, sondern nur für den Diebstahl gezüchtigt habe, wozu er berechtigt gewesen sei, und die Grenzen des Züchtigungsrechts nicht überschritten habe. Das ist, wie das Reichsgericht in seinem Urteil der „Deutschen Juristenzeitung" zufolge betont, rechtsirrig. Zwischen dem Angeklagten und dem Jungen habe kein Verhältnis bestanden, das ihn nach dem Gesetz zu einer Züchtigung berechtigt hätte. Ein Züchtigungsrecht des Bestohlenen gegenüber dem Diebe, auch wenn dieser jugendlichen Alters ist, kenne das Gesetz nicht. Von einer etwaigen vertretungsweisen Ausübung des elterlichen Züchtigungsrechtes könne nach dem hier festgestellten Sachverhalt keineswegs die Rede sein. Die Strafkammer habe auch sichtlich Derartiges im Auge gehabt. Das freisprechende Urteil wurde infolgedessen vom Reichsgericht aufgehoben.

+ Deutschnationale Kranken- und Begräbniskasse. Die Mitglieder der DGV. Krankenkasse, welche ab 1. Januar 1922 wieder versicherungspflichtig werden, haben bis spätestens zum 3. Januar 1922 bei den zuständigen Betriebskrankenkassen oder bei der hiesigen Ortskrankenkasse den Mitgliedsnachweis zu erbringen, wenn sie nicht Gefahr laufen wollen, doppelte Beiträge zu bezahlen. (Siehe Inserat!)

Christl. Krankenkassen-Verbände. Am Sonntag, den 1. Januar findet vorm. 11 Uhr im Paulushause eine Besprechung derjenigen Verbandsmitglieder der Krankenkassen statt die dem Deutschen Gewerkschaftsbund und dem Kathol. Arbeiterverein angehören. Die bete. Ausschußmitglieder der Allgemeinen Ortskrankenkasse sind ebenfalls eingeladen.

Jubel- und Vertreterversammlung
des kathol. Lehrerverbandes der Provinz Westfalen

Bochum, 29. Dezember 1921.

Vor dreißig Jahren wurde in sturmbewegter Zeit zu Werl der katholische Lehrerverband für die Provinz Westfalen ins Leben gerufen, nachdem zwei Jahre vorher bei Gelegenheit der 36. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands 1889 in Anwesenheit des Katholikenführers Dr. Windthorst in Bochum die Gründung des Gesamtverbandes kathol. Lehrervereine Deutschlands erfolgt war. Der Provinzialverband Westfalen hat sich ruhmvoll weiter entwickelt und steht heute äußerst erstarkt da. Diese erfreuliche Tatsache gab der ganzen Jubelversammlung Weihe und Bedeutung. Aus allen Teilen Westfalens war sie recht stark besucht.

Die Beratungen wurden gestern vormittag mit der ersten Vertreter-Versammlung unter Leitung von Lehrer Weidtkamp-Hamm eröffnet. Von den in der Provinz Westfalen bestehenden 128 katholischen Lehrervereinen waren fast alle vertreten. Nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden wurde von Lehrer Schuhmacher-Bochum der Jahresbericht über das verflossene Jahr erstattet.

Nach Bericht des Kassenführers, Rektor Stockmann-Münster, wurden im verflossenen Jahre 200 000 Mark eingenommen und 185 000 Mark verausgabt. Der Verbandsbeitrag für das kommende Jahr wurde einstimmig auf 50 M. festgesetzt. Die nächste Vertreterversammlung wird im Frühjahr 1922 in Münster stattfinden. Die nächste große Hauptversammlung, die

[illegible] Eine katholische Le[illegible]

Mit den vom Vorst[illegible] ausgabe einer gemeinsa[illegible] klärten sich die Lehrer [illegible] Lippen. Vom 1. Januar 1922 ab erscheint als gemeinsa[illegible] Eigentum der Verbände Kassel, Rheinland und We[illegible] neue Zeitschrift unter dem Namen „Pädagogi[illegible]", die allen Mitgliedern der angeschlossenen Verbände zweimal in der Woche zugestellt werden soll. Damit ist für den gesamten Westen des Reiches eine große katholische Lehrerzeitung geschaffen.

Die Besoldungsfrage

Ueber den Stand der Besoldungsfrage sprach eingehend Lehrer Linnhoff-Dortmund. Die Versammlung nahm einmütig die Entschließungen des katholischen Lehrerverbandes, Abteilung Preußen, in dieser Frage an, in welcher die Regelung der Lehrergehälter durch Gesetz vom 11. November 1921 als nicht ausreichend bewertet wird. Bezüglich des Ortszuschlages sei die Forderung des Verbandes, daß höchstens drei Ortsklassen bestehen dürften, nicht erfüllt. Mit größtem Nachdruck verlangt der katholische Lehrerverband, daß die bisherige Gleichstellung der Lehreranwärter mit den Beamtenanwärtern mit Wirkung vom 1. Oktober 1921 ab wiederhergestellt und die Anwärterzeit der Lehrer auf fünf Jahre herabgesetzt würde. Außerdem verlangte der Verband sofortige tatkräftige Maßnahmen für die stellenlosen Junglehrer und -Lehrerinnen. Er erklärt sich entschieden gegen die Weiterbeschäftigung verheirateter Lehrerinnen, soweit dies nicht wegen der sozialen Notlage der Lehrerinnen erforderlich ist. Er fordert nach wie vor, daß alle am 1. April 1920 angestellten Lehrer für ihre Person nach 10 Dienstjahren die Bezüge der Besoldungsgruppe 8 erhalten. Außerdem erwartet der kathol. Lehrerverband, daß die Regierung die Neuregelung der Besoldungsordnung möglichst in die Wege leitet. Die Neuordnung muß auch eine Familienzulage bringen. Eine Reihe von Anträgen zur Besoldungsordnung wurde einer Kommission überwiesen, die im Laufe des Nachmittags darüber beriet und morgen in der zweiten Vertreterversammlung entsprechende Vorschläge machen soll.

Ueber die Stellung des katholischen Lehrerverbandes zur neutralen Lehrergewerkschaft

referierte Lehrer Weber-Bochum. Er sprach sich in ablehnenden Sinne aus.

Am Nachmittag fand eine Reihe von Nebenversammlungen für die kriegsbeschädigten und die ehemaligen kriegsgefangenen Lehrer statt, in welchen ein Referent eingehend das Versorgungswesen behandelte.

Um 4.30 Uhr begann im großen Saale der „Bürgergesellschaft" die eigentliche

Jubelversammlung

des Verbandes bei der mehrere Tausend Lehrer aus allen Teilen der Provinz anwesend waren. Auch Bischof Dr. Klein von Paderborn war erschienen. Als Vertreter der Regierungen von Münster und Arnsberg waren Regierungsrat Kamp und Oberregierungsrat Schapler entsandt. Von den Abgeordneten der Zentrumsfraktion des Preußischen Landtages und des Deutschen Reichstages nahm Abg. Rektor Rheinländer-Hagen, an der Jubelversammlung teil.

Nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden ergriff lebhaft begrüßt Bischof Dr. Klein das Wort zu einer eindrucksvollen Rede, in welcher er ausführte, daß die heutige Jubelversammlung einen Markstein bilde in der ruhmreichen Geschichte des Provinzialverbandes. Als Vertreter des Episkopats überbringe er der Jubelversammlung die besten Glückwünsche und sei davon überzeugt, daß die katholische Lehrerschaft für Kirche und Vaterland erfolgreich arbeiten werde. Trotz Umwälzung und Revolution halte der katholische Lehrerverband fest an seinen hohen Prinzipien besonders an der Beibehaltung der konfessionellen Volksschule und Lehrerbildung.

Dann begrüßten die übrigen Ehrengäste die Jubelversammlung. Ueber das Thema „30 Jahre katholischer Lehrerverband, Provinz Westfalen", sprach hierauf Rektor Stockmann aus Münster und über das Thema „Katholischer Idealismus der Tat und die katholische Lehrerschaft" Prof. Dr. Behn-Bonn.

Der erste Verhandlungstag wurde darauf mit einem glanzvoll verlaufenen Festabend geschlossen.

Dr. Braun und die Landwirtschaft

tu. **Berlin, 28. Dez.** Das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Reichsausschusses der deutschen Landwirtschaft Exzellenz v. Braun, Vorsitzender des Reichswirtschaftsrates empfing heute einen Vertreter der Telegraphen-Union und machte ihm über das Produktionsprogramm der deutschen Landwirtschaft folgende Ausführungen:

Schon während des Krieges und vor allem nach unserem politischen und wirtschaftlichen Zusammenbruch wurde die landwirtschaftliche Produktionssteigerung als wichtigste Maßnahme von allen Kreisen der Landwirtschaft erkannt und gefordert. Der Durchführung eines wirklichen großzügigen Produktionsprogrammes stand bisher eine so weitgehende Verständnislosigkeit aller nichtlandwirtschaftlichen Kreise einschließlich der maßgebenden Stellen gegenüber, daß wir untätig zusehen mußten, wie unsere gesamte Volkswirtschaft und alle Staatsfinanzen durch eine mit

---

3

Margret im Irrgarten.

Original-Roman von Georg Heinrich Daub.

Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.

Der Kirchenfürst schwieg, von inneren Gedanken bewegt und blieb dann vor dem klugen, blassen Mädchen stehen.

„Einmal" sagte er feierlich, „einmal finden alle, die da im Irrgarten dieser Welt gehen, den Ausweg — dann, wenn der Tod ihnen die Binde fortnimmt und ihre geistigen Augen sehend macht. Für viele — ist es dann zu spät, weil sie sich zu tief im Labyrint der Schuld verirrt hatten. Andere aber — mögen auch wir zu ihnen gehören, mein Kind — erkennen zu ihrem freudigen Erstaunen, daß der Weg durch Leid und Schmerzensnacht, der scheinbar so wirr und verschlungen war, gerade die rechte Straße gewesen, — und daß Gott der Herr selbst es gewesen ist, der uns blinde Staubgeborene geführt hatte — zum Glück."

Ein stilles Leuchten strahlte aus den gütigen Hirtenaugen in den offenen Blick der Jungfrau hinüber — eine Sekunde nur; aber der feine Seelenkenner wußte nun, daß dieser Augenblick der armen Waise unvergeßlich sein und bleiben werde. —

An der Pforte des Klosters nahm der Bischof Abschied von seiner Begleiterin und segnete sie.

Margret Findeisen aber ging wie im Traum ihr Stübchen hinauf, wo sie heute ganz allein war. Und hier in der Einsamkeit, fand sie zum ersten Mal die ihr Inneres erleichternden Tränen.

*

Glutfarbene Pracht leuchtete schon über dem Grün der Rabatte, und die Schwalben bauten aufs Neue im Dachgebälke alter Nester, — als Mutter Regina [illegible] Findeisen ziehen ließ [illegible]

An einem frühen Junimorgen fand sich die Zwanzigjährige im Abteil eines Zuges, der vom Süden des Reiches gen Norden fuhr.

Margret benutzte, seit ihr der trübselige Stand ihres Vermögens bekannt war, nur noch die dritte Wagenklasse. Aber die Schwestern hatten fürsorglich darauf geachtet, daß ihre Fahrtgenossen ein paar ältere, vertrauenswürdige Herren waren.

In einer Fensterecke ihres Abteils geschmeigt, sann das Mädchen über ihre Gegenwart und Zukunft nach. Der Abschied vom trauten „Marianeum", seinen Schwestern und den Mitpensionärinnen, fiel ihr doch schwerer aufs Herz, als sie in ihrer brennenden Sehnsucht zuerst geglaubt.

Jetzt aber galt es vorwärts zu blicken.

Als sie das Programm ihrer nächsten Schritte entwarf, hatte sie keine leichte Wahl gefunden. Nahe Verwandte, bei denen sie einen kurzen Erholungsurlaub nehmen konnte, besaß sie nicht. Nur noch ein Bruder ihres Vaters, der ihr persönlich unbekannte alte Major Findeisen, wäre in Betracht gekommen. Aber, — der „verkotterte Junggesell", wie ihr Vater ihn häufig genannt häufig genannt hatte, konnte ihr doch wohl kein geeignetes Heim bieten.

Entferntere Verwandte dagegen kannte sie eine ganze Reihe — die meisten freilich nur dem Namen nach. Eine greise Cousine ihrer Mutter, die Witwe eines Bankdirektor, hatte sich mit eigener Krankheit entschuldigt — eine andere aber, die sich schlecht und recht durchs Leben schlug, hatte nicht unfreundlich, aber auch nicht allzu herzlich zugesagt. Da sie aber in einer nordischen Hafenstadt wohnte — und da Margret Findeisen in der kräftigen Seeluft ganz zu genesen hoffte, entschloß sie sich, zu Frau Helene Ritter nach Cuxhaven zu fahren.

Nur die kleine Bedingung hatte die Verwandte in ihrem Briefe gestellt, Marg[illegible] sein. D[illegible] [illegible]gegen

[illegible] ständlich, daß sie sich im Ritterschen Hause nützlich machen würde. Sie hatte ja überhaupt die besten Vorsätze gefaßt, — lernen, arbeiten, kämpfen und vergessen! —

Um ihre Gedanken, die immer wieder zurückwandern wollten in die jüngste Vergangenheit abzulenken, griff Margret nach einem neben ihr liegenden Zeitungsblatt.

*

Es wurde Abend, ehe der Zug Cuxhafen erreichte.

Auf dem Bahnhof herrschte lebhafter Verkehr. In dem hin- und herflutenden Menschenstrom stand Margret Findeisen ermüdet von der weiten Fahrt, ziemlich ratlos. Die ankommenden und abfahrenden Reisenden stießen u. drängten einander — und kein Mensch ließ sich blicken, den sie um Auskunft fragen konnte.

Endlich aber bemerkte sie eine hagere, hochaufgeschossene Frau, mit eckigen Schultern, die einen prüfenden Blick über die Wartende gleiten ließ.

„Sie sind Margret?" fragte sie.

Das Mädchen erhob sich errötend und bejahte.

Die Frau gab ihr die Hand, begrüßte sie und sagte kurz: „Schön, — also gehen wir!"

Margret hatte sich wortlos bereitgemacht. Sie war jedoch in diesem Augenblick zu schwach, um sich über den Eindruck klar zu sein, den diese Verwandte auf sie machte; das aber fühlte sie; mitteilsam oder übermäßig zärtlich war dieselbe nicht. Es flimmerte ihr vor den Augen, als sie Frau Ritter durch das Ausgangstor auf den Bahnhofsplatz folgte.

Ein paar Straßen ging sie tapfer neben der Hageren her, plötzlich aber verließ sie die Kraft, und nach einem Halt suchend, faßte sie krampfhaft Frau Ritters Arm.

„Nanu — was ist denn das?" kam es halberschreckt aus dem Munde der Führerin. Aber wie Blei hing das Mädchen an ihr und das Licht der nächsten Bogenlampe beleuchtete das [illegible] Gesicht einer Ohnmächtigen. Erst nach einer Margret.

(Fortsetzung folgt.)

...gleich-
...fähigkeit
...angswirt-
...Das nur-
...ger Er-
...Verständnis

erheblichen Einbuße in ...
Böden erlitten. Die Behebung ...
...schaftsfessel hat hieran nur wenig zu ändern ...
...ernährungskrise mit ...der Schw... Ich hoffe, daß man auch in den Kreisen der Konsu... Verständnis gewinnen wird, für das Hilfswerk der Landwirtschaft. Auf der einen Seite bedeutet es die erhebliche Herabminderung der Abhängigkeit der Volkswirtschaft und unserer Staatsfinanzen vom Devisenmarkt für Bestreitung der dringendsten Lebensbedürfnisse, auf der anderen Seite, und hierauf lege man besonderes Gewicht, die Erleichterung der Lebensmittelhaltung und schwer arbeitenden Industriebevölkerung und des notleidenden Mittelstandes.

Warum tritt die Landwirtschaft gerade in diesem Augenblick an die Oeffentlichkeit? Die außenpolitische Entwickelung und das Schwanken unserer Valuta hat uns einer völligen politischen und landwirtschaftlichen Isolierung nahegebracht, ohne daß die Oeffentlichkeit dies heute in völligem Umfange verstanden hat und wie sie schlimmer die Kriegsblockade nicht mit sich bringen konnte. Das furchtbare Wort von den „20 Millionen Menschen zu viel im Herzen Europas" könnte entsetzliche Wahrheit werden. Mit letzter Kraft versuchten wir, die unmöglichen Reparationsforderungen zu erfüllen. Zur Abdeckung der Goldschuld werden sogar die Lebensmittelkredite herangezogen. Für die Führer der deutschen Lantwirtschaft war dies ein Sturmzeichen. Von diesen Tagen an war unabhängig von den in der Oeffentlichkeit herumschwirrenden Gerüchten von Anleiheplänen und Aktionen von uns gearbeitet worden und als es sich zeigte, daß uns das Wasser an der Kehle stand und uns nur noch die Hoffnung auf unsere eigenen Leistungen blieb, waren wir mit unseren Vorbereitungen fertig.

Was bedeutet die Produktionssteigerung für die Landwirtschaft? Vor allem handelt es sich um die Beschaffung der gewaltigen Kredite, die wir zu diesem Werk benötigen. Wir nehmen ferner das große Risiko auf uns, welches in der Ungeklärtheit der Verhältnisse und in der schwierigen außen- und innerpolitischen Lage liegt. Wir bedürfen dazu der weitgehendsten Unterstützung von Seiten der Reichsregierung und aller Berufsstände. Wir halten neue gesetzliche Grundlagen für die Wirksamkeit unserer Kreditaktion für notwendig. Wir brauchen die weitgehendste Unterstützung der Industrie in Bezug auf die Versorgung mit Düngemitteln, Vermehrung und Verbesserung der Maschinenanwendung, Nutzbarmachung aller technischen Errungenschaften. Verhandlungen sind in dieser Hinsicht schon im Gange.

In Bezug auf die Beschaffung von Kunstdünger sind wir von der Leistungsfähigkeit der betreffenden Industrie abhängig, ebenso in dem sehr ausbildungsfähigen Einsatz von Maschinen. Vor allem aber bedürfen wir der ehrlichen Zustimmung aller Volkskreise, um der deutschen Landwirtschaft die Arbeitsfreude zu erhalten.

Welche wirksamen einzelnen Maßnahmen sind bisher von der Landwirtschaft ins Auge gefaßt? Die zunächst zu ergreifenden Maßnahmen liegen in der Richtung von Verhandlungen mit der Reichsregierung über die Ausdehnung der Selbstverwaltungsbefugnisse und die Bildung einer Kreditgemeinschaft. Die landwirtschaftlichen Selbstverwaltungskörper werden sodann für ihre Bezirke in möglichst weitgehender Dezentralisation, wie dies bis jetzt in einzelnen Landesteilen in Angriff genommen wurde, die rationelle Platzverwertung, Saatgutauswahl, Schädlingsbekämpfung und eine Reihe weiterer technischer Maßnahmen, einzuleiten haben. Im übrigen schweben Verhandlungen über die Verbilligung und Erleichterung der Lebensmittelfürsorge. Aus dem Gange der bisherigen Verhandlungen und Privatbesprechungen mit Vertretern der Berufsstände und der Regierung habe ich den Eindruck gewonnen, daß heute wenigstens in der Theoriepolitik Verständis für das Hilfswerk besteht. Die heutige wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft ist infolge der Abnutzung ihrer Betriebsmittel und der Aussaugung des Bodens lediglich eine Scheinblüte. Für 20 Milliarden müssen wir mehr als bisher an Düngemitteln hereinlassen. Die deutsche Landwirtschaft muß mit allem Nachdruck die Forderung auf eine rein sachliche wirtschaftspolitisch geführte Diskussion der Berufsstände unter sich und auf eine Unterstützung durch die Reichsregierung erheben.

Provinznachrichten.

= **Herford**, 29. Dez. Vor dem Heidelberger Schwurgericht beginnt am 16. Januar der Raublordprozeß Siefert wegen Ermordung und Beraubung des Herforder Bürgermeisters Busse und des Bürgermeisters Werner auf dem Königsstuhl bei Heidelberg. Siefert hat kein Geständnis abgelegt. Es sind gegen 100 Zeugen geladen.

= **Bleitenberg**, 29. Dez. Der 36jährige Schlosser Ernst Müller von hier ließ seine Frau und drei Kinder im Stich und be...

...zwanzig Braute hinterlassen ihm ... Aussteuer-
nisse, Schmucksachen und sonstige Werte. Mit dem
ten Gelde führte er ein lockeres Leben.

= **M.-Gladbach**, 27. Dez. Es ist festgestellt worden, daß aus M.-Gladbach und Rheydt einige größere industrielle Werke ins Ausland abgewandeert sind. Sie haben dort Tochtergesellschaften errichtet und sind jetzt nur noch mit Notstandsarbeiten für diese beschäftigt. Darüber hat eine Besprechung zwischen Vertretern der hiesigen Handelskammer, der Städte M.-Gladbach, Rheydt und Odenkirchen und der Finanzbehörde stattgefunden. Durch jene Vorgänge sind den Gemeinden, dem Staat und dem Reich schwere finanzielle Nachteile entstanden. Es konnte aber kein Unberschreiten gesetzlicher Bestimmungen festgestellt werden. Die Behörden haben sich an den Reichsfinanzminister gewandt mit der Frage, was geschehen könne, um diese Gefahr abzuwenden.

= **Krefeld**, 27. Dez. Anläßlich des Weihnachtsfestes haben Generaldirektor Rheinhold Becker und Frau 100 000 Mark für arme Familien, 50 000 Mark für bedürftige Blinde gespendet. Die Auszahlung sol sofort erfolgen.

= **Von der Möhnetalsperre**, 27. Dez. Dem Vernehmen nach, soll der Ausgleichsweiher der Möhntalsperren in allernächster Zeit — zum erstenmale seit Vollendung der Talsperre — abgelassen werden. Man brabsichtigt, den Fischbestand desselben abzufangen, um dann im kommenden Frühjahr neue Brut einzusetzen.

= **Gladbeck**, 28. Dez. Bei dem tiefen Stand der deutschen Mark wollte ein Belgier in Begleitung einer Dame auch hies. Geschäfte erleichtern. Mehrere kleine Läden haten sie bereits mit ihrem Besuch beehrt, als die Dame plötzlich in einem Schaufenster ein herrliches Brillantcollier entdeckte, das „nur" 15 000 Mark kostete. Doch was macht das? Aber man durfte nicht wagen, mit einem fremdländischen Akzent in das Geschäft hineinzugehen. Ein vorübergehender Mann wurde daher gebeten, gegen eine Entschädigung von 3000 Mark das Schmuckstück zu holen. Der Mann ging hinein, verließ aber das Geschäft wieder durch eine Nebentür, auf Nimmerwiedersehen, so daß der Belgier die 18 000 Mark los war. — Ganz ähnlich erging es einer Holländerin, die einen Pelz haben wollte, der 5000 M... kostete. Sie bat eine Frau, ihr gegen eine hohe Belohnung den Pelz zu holen. Aber die Frau machte es gerade so wie der Mann; sie verließ das Geschäft ebenfalls durch eine Nebentür und ließ die Holländerin lange warten.

= **Wanne**, 27. Dez. Eine unglaublich rohe Tat verübten hier drei Männer, die am Kanal einen des Weges daher kommenden Mann unter die Kanalbrück zerrten und dort von ihm Geld verlangten. Da der Ueberfallene dieses nicht herausgab, ergriffen die Burschen den Mann und warfen ihn kurzerhand in den Kanal. De ...Bedauernswerten gelang es, völlig erstarrt ans andere Ufer zu schwimmen und die Polizei zu benachrichtigen. Er wäre zweifellos rettungslos umgekommen, wenn er des Schwimmens unkundig gewesen wäre.

= **Westerhauderfehn**, 29. Dez. Ein Unglücksfall, bei dem die Hebamme Frau Loop ein Opfer des Berufs wurde, hat sich hier in der Nacht zum Mittwoch zugetragen. Man fand die Frau bei dem Düpreeschen Hause im Kanal tot auf und muß annehmen, daß sie bei der Dunkelheit und dem herrschenden starken Sturm in das Wasser geraten ist und den Tod fand. Eine Laterne und den Hausschlüssel hatte die Tote noch in der Hand.

Die Not der Presse

Hamburg, 29. Dez. In einer Petition an den Reichspräsidenten, die Reichsregierung und die Landesregierungen legen die vereinigten Betriebsräte der Hamburger Zeitungsbetriebe gemeinsam mit den Arbeiter- und Angestelltenorganisationen die schwere Krise dar, der das Zeitungswesen in den allernächsten Wochen entgegensieht, und machen auf die Gefahr eines solchen Zustandes für die Allgemeinheit aufmerksam.

Die Petition stellt folgende Forderungen auf:

1. **Eingreifen des Staates gegen jede ungerechtfertigte Erhöhung des Zeitungspapierpreises;**
2. **Einreihung des Zeitungsdruckpapieres in die Klasse der lebenswichtigen Bedarfsgegenstände;**
3. **Versetzung des Zeitungsdruckpapieres in die bevorzugte Klasse des Eisenbahngütertarifes;**
4. **Beseitigung jeglicher Sonderbelastung des Zeitungsgewerbes auf dem Wege einer erhöhten Umsatzsteuer für die Inserate;**
5. **Eine weitgehende Herabsetzung der bereits abgeschlossenen und noch zur Beratung stehenden Postzeitungsgebühren, Fernsprech- und Telegrammgebühren für Zwecke des Zeitungsnachrichtendienstes und weiteres Entgegenkommen an die Bedürfnisse der Zeitungen, insbesondere auf dem Gebiete des**

...streck...
6. St...
kehrserleic...
bräuchl...
denen G...

wtb. ...
bahnerstr...
sehe kriti...
gen bevor...
wtb. ...
hatte auf g...
gen anberaum...
Streik getreten.
zuwickeln. Ja...
ten. —

wtb. Esse...
tende Eisenba...
Elberfeld sind ...
nach Orten des ...
den Bezirk im ...
fördert.

wtb. Elberfe...
drug der Eisenbahn...
schärfung entstanden ...
Streikparole ausgeg...

wtb. Essen, 29. Dez. (Drahtber.) ...
dem besetzten Gebiet, gibt die inte...
Verfügung heraus, nach der die ...
ter auf ihrem Posten zu bleiben h...
vor versehen müssen. Der Be...
aufrechterhalten werden.

15 Tote durch Verbr...

tu. Verviers, 29. Dez. (Drahtber.) ...
ursachte das Platzen eines Dampfrohres unter ...
nen einer Kartonnagenfabrik eine gewaltige Pa...
30 junge Frauen und Mädchen waren im ersten S...
tigt. Die meisten Arbeiterinnen wurden durch den heißen Dampf verbrüht. Bis jetzt sind 15 Opfer gezählt worden.

Rathenau in Paris

wtb. Paris, 29. Dez. (Drahtber.) Wie gemeldet wird, ist Dr. Rathenau in Paris eingetroffen.

Vereins-Kalender

Theaterabteilung der christlichen Gewerkschaften. Heute abend 6 Uhr im Vereinslokale. Versammlung. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Kathol. Gesellenverein. Die Theaterabteilung hat Freitagabend 8,30 Uhr Versammlung. Vollzähliges Erscheinen ist dringend notwendig.

Ortskartell der christlichen Gewerkschaften. Heute (Freitag) abend 7,30 Uhr im Paulushause. Generalversammlung der Jugendabteilung. J.-O. im Lokale. Alle männlichen Mitglieder unter 20 Jahren sind ebenso frdl. als dringend eingeladen.

Handelsnachrichten.

Kursbericht

Mitgeteilt von der

Osnabrücker Bank, Zweiganstalt Rheine.

Devisenkurse.

Berlin, den 29. Dezember 1921.

	vor. Kurs	Kurs vom 29. Dez.	Höchste bish. Gr	Friedens-stand
Amsterdam Rotterdam	6681 70	6886 80	10610 50	168.75
Antwerpen und Brüssel	1408.93	1428 95	2177.20	—
Kopenhagen, . . .	3663 70	1803 70	5555 55	112.50
London	770.80	783 30	1181.20	20.40
New-York	183 19	183 19	310.31	4.20
Paris	148 .50	1495	2242 25	81.30
Schweizer Plätze .	3593 60	3638 65	5750.75	21

Rotationsdruck und Verlag von Joseph Altmeppen, Buchdruckerei- und Zeitungsverlag. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Schriftleiter Dr. Erich Altmeppen, für den Anzeigen- und Reklameteil Joseph Altmeppen, sämtlich in Rheine.
Bei Eintritt höherer Gewalten, Papiermangel, Versagen der Lieferungsmittel, wird keine Gewähr für Lieferung geleistet; auch nicht für Anzeigen bezüglich Platz und Tag der Aufnahme. Nichtzahlung der Bezugsgelder wegen ungenügender Lieferung ausgeschlossen.
Für Aufbewahrung und Rückgabe unverlangter Einsendungen wird keine Gewähr übernommen.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichem Ratschlusse gefallen, heute morgen 3 Uhr unsere liebe herzensgute Schwägerin Cousine und Tante,

Frau Ww Lokomotivführer

B. Winnemöller

Katharina geb. Linge

nach nur 4tägiger schwerer Krankheit zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb im 71. Lebensjahre, wohlvorbereitet durch einen christlichfrommen Lebenswandel und versehen mit den Tröstungen der hl. Kirche.

Um ein stilles Gebet für die liebe Verstorbene bitten:

Rheine, den 29. Dezember 1921.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie H. Winnemöller.

Das Seelenamt findet statt am Montag den 2. Januar 1922 ½9 Uhr in der Pfarrkirche darauf die Beerdigung vom Krankenhause aus.

Bekanntmachung

betreffend die Ausgabe von Quittungskarten für die Invaliditäts- und Altersversicherung.

Die bisher auf Grund des Erlasses des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 27 Juni 912 III 4550 von der Quittungskartenausgabe befreiten Krankenkassen mit über 200 Mitgliedern am 1. Oktober 1921 in den Bezirken der Versicherungsämter Borken, Bocholt, Bottrop, Burgsteinfurt, Coesfeld, Lüdinghausen, Münster Stadt, Münster Land, Recklinghausen Stadt - jedoch mit Ausnahme der Allgemeinen Ortskrankenkasse Recklinghausen —, Recklinghausen Land, Tecklenburg und Warendorf, ferner die Betriebskrankenkassen mit über 200 Mitglieder am 1. Oktober 1921 im Bezirk des Versicherungsamtes Ahaus und sämtliche Krankenkassen des Regierungsbezirks, deren Mitgliederzahl am letztgenannten Tage nicht über 200 betrug, werden im Einvernehmen mit der Landesversicherungsanstalt Westfalen bis Ende des Jahres 1923 auf Widerruf weiter hiervon befreit. Allen übrigen Krankenkassen wird wird hiermit vom 1. Januar 1922 ab die Verpflichtung zur Kartenausgabe wieder übertragen.

Münster, den 19. November 1921.

Der Regierungs-Präsident.
I. V.: gez Scheuner

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Rheine, den 27. Dezember 1921.

Der Bürgermeister.

Gut erhalten. Jagdgewehr

zu verkaufen. — Näheres Geschäftsstelle

Mädchen

für besseren, kleinen Haushalt wird aufgenommen

Näh. Geschäftsstelle.

Suche zum 15. Januar oder später ein

Mädchen

für Küche und Hausarbeit

Frau H. Pyckhoff, Riegelstraße 12.

Alleinstehender Herr sucht eine tüchtige, erfahrene

Haushälterin

für Gärtnerei und Landwirtschaft. Angebote unter „Haushälterin" an die Gesch.

Möbliert

Zimmer

in besserem Hause mit guter Verpflegung zu vermieten.

Angeb. unter H. L. 50 an die Geschäftsstelle.

Geld leiht reell Leut. Schneewelß, Landrat Rotbeck

Suche für sofort od. später ein ehrliches, ...junges

Mädchen

zur Erlernung von Küche und Haushalt gegen Vergütung bei Familienanschluß. Dienstmädchen vorhanden.

Näh. zu erfragen in der Geschäftsstelle

2-Zimmer-Wohnung

zu mieten gesucht.

Näh. Geschäftsstelle.

Junger Mann sucht

möbl. Zimmer

evt. mit Pension gegen gute Bezahlung.

Angeb. unter B. K. an die Geschäftsstelle.

Mehl- u. Zuckersäcke

zu verkaufen.

Näh. Geschäftsstelle.

Silberne Damenuhr gefunden

Näh. Hov...

Taschenuhr gefunden

Näh. Lindenstr. 96.



Mutter

beobachte Dein Kind. Bei Verkrümmung der Wirbelsäule verlange kostenl. sof. Zus... über erfolgreiche Hilfe w. Steigers. Bd. Spezial-Apparate Elisabethstr. 31.

Theater

— Samstag — Sonntag — Montag

Zum Jahres-Schluß

wir unsern Besuchern wieder mit einem Programm sie es lange Zeit nicht gesehen haben, unter grenzenloser Bewunderung.

— — 1. Klassefilm — —

Lotte Neumann

Rheiner Liebling, in ihrem schönsten und wunderbarsten Liebesroman

„Das Gelübde"

Ein berauschend schön[es] Liebes-Roman, von einer wahrhaft [er]greifenden, vornehm[en] Handlung, in der großartig und [er]schend die tiefbewegt[en] Erlebnisse an uns vorüberfluten.

herrliche Abteilungen — Fünf

Aus [S]tarks- und wirkungsvoll hat die große Lotte Neumann noch niemals gespielt.

Hauptrollen ferner die großen Filmkünstler **Albert Patri, Eugen Rex, Theodor Los, Rudolf Biebrach.**

Aus unserer Maxim Klasse

2. Prachtfilm

Die Dreizehn aus Stahl.

Das gewaltige Detektiv-Abenteuer

Sechs spannende und fesselnde Akte Sechs

Hauptdarsteller:

Carl de Vogt, Claire Lotto, Camillo Trimbacher, Lo Wedekind Jos. Klein, — Eine Kette aufregender Erlebnisse eines Detektivs hält den Zuschauer von Anfang bis Ende in atemloser Spannung

Als Extra-Einlage an den Wochentagen:

Leo Peukert

der urkomische in dem Lustspiel

und seine Kammerjungfer.

höchst amüsante Akte Drei

nacht [ist] ihren [Mann] dem unter[lassen] Erinnerung Vergangenh[eit] Zukunft lieg[t] ist Legion. [Es] daß der Mens[ch] an das Schicksa[l] das kommende aufs Geradewoh[l] buch und schlie[ße] auf Glück oder [Unglück] so heißt man [ihn] so gibt es viel[e] von Norden achtet man [nicht] zuzeichnen. Jahr mehr

* Neu[e] stunde

tags 7½ Uhr. Sonntag 3 Uhr, letzte Abendvorstellung Uhr bis 11 Uhr.

Ortskrankenkasse Rheine

in Rheine.

Es ist in letzter Zeit mehrmals festgestellt worden, daß Arbeitgeber Versicherte garnicht oder doch verspätet zur Kasse anmelden. Ebenso werden Lohnänderungen vielfach der Kasse nicht gemeldet.

Es wird darauf hingewiesen, daß An- und Abmeldungen wie auch Lohnänderungen binnen 3 Tagen bei der Kasse gemeldet werden müssen, um Weiterungen zu vermeiden.

Der Rendant der Kasse [erteilt] Auskunft, wie für bei jeder Uebertretung [Strafanzeige] beim Versicherungsamt zu stellen [ist].

Den Versicherten [können] wir nur anraten — [sich] bei der Krankheit [sofort] durch Meldung zu vergewissern, daß der [Arbeitgeber] der zu entrichtenden Beiträge [nicht] selbst es gewesen [ist], der [es] Staub [aufgewirbelt] hatte — zunichte.

[Ein] Leuchten strahlte aus [dem] augen[blicklichen] offenen Blick der Ju[gend] Seel[e], aber der feine Seelen[kenner] diesen [Ausdruck] Blick der armen Waise [in] die Oede. —

An der Pforte des Klosters nahm [sie] von seiner Begleiterin und segnete sie.

Margret Findeisen aber ging wie im [Traum] hinauf, wo sie heute ganz allein [in] Samkeit, fand sie zum ersten Mal die [lin]den Tränen.

*

Glutfarbene Pracht leuchtete schon über [den] Beete, und die Schwalben bauten aus [ihrem] alten [Nest], [Findeisen]

Turnklub Westfalia.

Samstag, 31 Dezember, abends 8 Uhr im Vereinslokal Beesten

Sylvesterfeier,

verbunden mit humoristischer Unterhaltung wozu unsere sämtlichen Vereinsangehörigen nebst ihren Angehörigen eingeladen werden.

Der Vorstand.

D. H. V.

Krankenkasse.

Unsere Mitglieder, die ab 1. Januar 1922 wieder versicherungspflichtig werden, haben bis zum 3. Januar 1922 bei der zuständigen Betriebskrankenkassen bezw. Ortskrankenkasse den Mitgliedsnachweis zu erbringen

Der Vorstand.

Technikum Lage Lippe) Staatskommissare. Spe[zial]

Turn-Verein „Jahn" Eschendorf

Samstag, den 31. Dezember 1921, abends 8 Uhr Beginn der

Silvester-Feier

bei dem Vereinswirte Heinrich Cordesmeyer.

NB. Zutritt haben nur Mitglieder und deren Angehörigen. — Mitgliedsbücher sind vorzuzeigen. — Sämtliche Mitglieder werden hierdurch noch besonders eingeladen

Der Vorstand.

Auf zum Stadtbergerhof!

(B. Eßmann.)

Morgen Samstag feiert der

Antonius-Junggesell.-Schützenverein

im Saale des Herrn Eßmann seinen diesjährigen

Silvester-Ball

Anfang abends 7 Uhr. — Musik wird ausgeführt von der Arbeiter- — Vereins-Kapelle. —

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Steckrüben

gibt ab die

von Gescher'sche Gutsverwaltung, Vennhaus.

Cigaretten-Vertreter!

Für den Platz Rheine mit näherer Umgad. wird von großer und leistungsfähiger Cigarettenfabrik mit alteingeführten Marken und großem Umsatz

Platz-Vertreter gesucht.

Nur Herren aus der Branche belieben ausführliche Offerte mit Bild und Zeugnissen unter „B. 150" an die Geschäftsstelle der Zeitung einzusenden.

Technikum Lemgo.

Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- und Tiefbau, Ziegeleifach. Neue Laboratorien

Aus dem Aussehen

Ihrer Drucksachen schließt man auf Sie. Einen ganz besonderen Wert müssen Sie vor allen Dingen auf eine

saubere, geschmackvolle, fehlerfreie Drucksache

legen, welche Sie für Ihr Geschäft und für Ihren Privatbedarf brauchen. Nur solche Drucksachen liefert Ihnen die in Verbraucherkreisen altbekannte

Im Jahre 1878 gegründete Buchdruckerei

Jos. Altmeppen, Rheine

Fernsprecher 352. Bahnhofstraße.

ALHAMBRA LICHTSPIELE

Sedanstraße Nr. 3. Bestes und bequemstes Theater am Platze

Freitag	Samstag	Sonntag	Montag
7.30	5.30 8.00	3.00 5.30 8.00	7.30

Mit dem heutigen bringen wir das

zugkräftigste Programm

welches bisher geboten wurde mit dem grandiosen Abenteurerfilm

„Der heilige Hass"

oder

„Die Hochzeitsreise im Tigerkäfig"

Dieses Werk, daß alle deutschen Sensations- und Abenteurerfilms bei weitem übertrifft, ist überall, wo er gezeigt wurde, zu einem Ereignis allererstens Ranges geworden.

Erna Morena und Uschi Eliot im Zusammenspiel in

„Du bist das Leben"

Drama in 5 Akten

bearbeitet nach dem Roman „Griseldis" von H. Courth Mahler.

„John und Jonny"

Entzückendes Lustspiel in 2 Akten.

Nobody 6. Episode

Wir weisen nochmals daraufhin, daß Samstag die erste Vorstellung bereits um 5.30 beginnt.

Papp-Kartons

in allen Größen gibt billig ab.

E. Feldmeyer,

Bahnhofstraße.

Nagut

Geflügelfutter zur Erzielung vieler Wintereier sowie Futterbrot für Geflügel, Ziegen und Kaninchen empfiehlt:

Hermann Sybertz.

40 000 Mark

an zweiter Stelle nach Sparkassensicherheit von Selbstgeber zu leihen gesucht Angebote unter „Kauf" an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Klavier-Unterricht

wird gründlich erteilt für Anfänger und Fortgeschrittene a. Std. 6 Mk.

Näh. Geschäftsstelle.

2 Freunde, gelernt Handwerker u. Kaufmann in sich. Lebensstellung wünschen die Bekanntschaft zweier Freundinnen im Alter von 18—21 Jahren zwecks späterer

Heirat

Angebote mit Bild unter „Glück" an die Geschäftsstelle der Ztg.

Putzartikel

umzugshalber sofort billig gegen Kasse zu verkaufen.

Frau Kramer,

Freren i. Hann.

Perfekte

Büglerin

die ins Haus kommt gesucht, bei guter Verpflegung und gutem Lohn.

Näh. Geschäftsst.

Weibliche

Bedienung

für vormittags gesucht.

Näh. Geschäftsstelle.

Echtes

Paderborner Brot

markenfrei, täglich frisch zu haben bei

Anton Weichel sen. Neuenbirchenerstr.

Habe eine hochtragende

Kuh

zu verkaufen.

Witwe Bergmann, Wadelheim 14.

7 Wochen alte

Ferkel

zu verkaufen.

Lampe, Elte.

Ein älteres gutes

Arbeitspferd

preiswert zu verkaufen.

H. Fischer,

Datum 28.

Privatmann sucht

Ein- oder Zweifamilienhaus

links der Ems zu kauf. Wohnung braucht sofort nicht geräumt werden. Ang. unt. S. A. B. an die Geschäftsstelle.